

Zeitschrift: FemInfo / Verein Feministische Wissenschaft Schweiz = Association suisse femmes, féminisme, recherche
Herausgeber: Verein Feministische Wissenschaft Schweiz
Band: - (2020)
Heft: 56

Artikel: Wer ist sie? : Tove Soiland
Autor: Seiler, Nina
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1098551>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Tove Soiland

TEXT: NINA SEILER

Die «lacano-marxistische» feministische Historikerin und Philosophin Tove Soiland verkörpert beinahe paradigmatisch die Schnittstelle zwischen Forschung und Zivilgesellschaft, zwischen Akademie und Aktivismus. Ihre Wirkungsbereiche liegen nicht nur in der Lehre an Universitäten in der Schweiz, in Österreich und Deutschland oder in der akademischen Forschung. Soiland führt auch ausseruniversitäre Seminare und Workshops durch, ist Beirätin der Zeitschrift *Widerspruch* und Aktivistin in der feministischen Bewegung. Aktuell leitet Soiland, die 2016 in Bern mit dem Ida-Somazzi-Preis ausgezeichnet wurde, in Zusammenarbeit mit der Schweizer Gewerkschaft des Service public VPOD ein feministisches Leseseminar zum «Regieren des Worst-Case». Gerade in der heutigen Zeit des «Ausnahmestands», so Soiland, müssen wir unsere Kritikfähigkeit zurückgewinnen und aus feministischer Perspektive über die herrschenden Verhältnisse nachdenken.

Soilands Kerninteressen liegen im Verhältnis von Marxismus und psychoanalytischen Strömungen

sowie in der Verknüpfung von politischer Ökonomie und feministischer Theorie. Bereits in den 1980er-Jahren stiess Soiland in einer Lesegruppe auf die Schriften der französischen Feministin Luce Irigaray. Ihr hat sie auch ihre Dissertation *Luce Irigarays Denken der sexuellen Differenz. Eine dritte Position im Streit zwischen Lacan und den Historisten* gewidmet, die 2010 bei Turia+Kant erschien.

Soiland bezieht aus machttheoretischer Perspektive kritisch Stellung zu den Diskursen, die die sogenannte zweite Welle des Feminismus ablösen. Ihr zufolge rückt der Fokus auf die Geschlechtsidentität als kulturelles Konstrukt die Aufmerksamkeit weg von den politischen und ökonomischen Dimensionen von Geschlecht. Die Historikerin warnt davor, die Verantwortlichkeit für die Geschlechterhierarchie im einzelnen Individuum zu sehen, anstatt sie als Faktum mit grundlegenden politischen, ökonomischen und sozialen Auswirkungen zu lesen.

